BRÜDERLICHE HILFE e.V.
ein christlicher Liebesdienst für notleidende Menschen in Osteuropa

Worfelden, Mai 2006

Liebe Missionsfreunde,

über die Osterfeiertage waren Mark und Detlef mit einem Freund wieder zu einem Einsatz unterwegs. Lassen Sie sich beim Lesen des Berichts mit auf die Reise nehmen! Reisen nach Rumänien zu einem frühen Zeitpunkt im Jahr haben immer einen besonderen Reitz, da die Folgen des langen Winters unübersehbar sind. Auch von dieser Fahrt brachte das Team viele Bilder mit, welche auf Wünsch gerne zur Verfügung gestellt werden. (Kontakt s. Ende Rundbrief). Für die nächste Reise in den Sommerferien (Hessen) beginnen nun die Vorbereitungen. Unsere Arbeit konnten wir in den letzten Wochen in der „Petrusgemeinde Kelsterbach" und Kindern während ihrer Kinderstunde in der evangelischen Kirche in Worfelden vorstellen. In der Kinderstunde war vor allem die Lebenssituation der Kinder in Rumänien Thema und Anlass für viele Fragen. Dadurch sind einige Ziele für diese Fahrt wieder Familien mit vielen Kindern und wenn möglich Besuche in Kinderheime. Wir möchten uns auch diesmal ganz herzlich bedanken für die eingegangenen Geld -und Sachspenden, wodurch diese Einsätze erst möglich werden. Dabei fällt mir ein Wort ein aus Sprüche 3, Vers 27 und 28. Unser HERR Jesus Christus hat in all den Jahren unsere Hände immer gefüllt zum Verteilen an die, welche wenig haben. Nicht eine Reise möchte ich missen!
So, und nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen:

Reisebericht Rumänienfahrt vom 06.04. – 17.04.2006

Teilnehmer: Jozsef Dezsi – Mark Koontz – Detlef Wittkowski

Am Abend des 06.04.2006 um 19:00 Uhr traten wir, Jozsef, kurz: Joschi genannt, Mark und Detlef, die erste diesjährige Reise des Vereins „Brüderliche Hilfe e.V." mit Marks VW-Bus nach Rumänien an. Hierbei erwies sich die Tatsache, dass der Mitfahrer Joschi bis zu seinem 34. Lebensjahr in Rumänien lebte und in der ungarischen Sprache als Muttersprache und der rumänischen Sprache als Umgangssprache aufwuchs, als glücklicher Umstand, da das relative Sprachproblem mit der rumänischen Sprache für Mark und Detlef durch Joschis mehr oder weniger ständigen Übersetzungsdienste keines mehr darstellte.

Die Anreise nach Rumänien vollzog sich sehr zügig, zumal an der österreichisch-ungarischen Grenze, aber auch an der ungarisch-rumänischen Grenze Wartezeiten von maximal 10 Minuten zu gewärtigen waren, was im Gegensatz zu mancher Fahrt in der Vergangenheit äußerst kurz war. Nach ca.13 Stunden Fahrt inklusive kleinerer Pausen erreichten wir am 07.04.2006 morgens um ungefähr 10:00 Uhr rumänischer Zeit (9:00 Uhr unserer Zeit) Oradea (deutsch: Grosswardein), die erste Großstadt in Rumänien etwa 10 km hinter der Grenze. Hier besuchten wir für ca. 1 Stunde Florike und Sandor Ferenczy, wo wir die erste Lieferung von Kleidern und sonstiger Hilfsgüter überbrachten sowie ein kleines Geburtstagspräsent für Sandor, der an diesem Tag seinen 43. Geburtstag feierte. Im Anschluss hieran fuhren wir weiter zum Mittagessen nach Osorhei (ca. 8 km von Oradea entfernt) zu Familie Foica, wo wir herzlich unter viel Gesang von Florike und Ioan mit Claudia aufgenommen wurden.

Nach kurzer Rast fuhren wir dann nachmittags weiter zu unserem ersten Etappenziel, der Stadt Abrud im Apuseni-Gebirge. Für die Wegstrecke von ca. 170 km benötigte unser Fahrer Mark annähernd 5 Stunden, ein Schlagloch folgte dem nächsten. Zusätzlich kam noch dichter Nebel auf den Gebirgsstrassen hinzu. Einigermassen geschafft, aber von Gott bewahrt, erreichten wir dann um kurz nach 19:00 Uhr Abrud, wo wir von Nicolae Morar, einem 71-jährigen Bruder und seiner Familie begrüßt wurden. Am 08.04. besuchten wir mit Nicolae verschiedene sehr bedürftige Familien, denen wir Kleider, Schokolade für die Kinder und rumänische Neue Testamente, die wir bei Sandor besorgt hatten, überbrachten. Die immer wieder große Dankbarkeit der Beschenkten ist beschämend. Am Sonntagmorgen, dem 09.04. besuchten Nicolae sowie Mark und Joschi einen Gottesdienst in Cimpeni (ca. 12 km nördlich von Abrud), wo u.a. Mark predigte, übersetzt von Joschi. Detlef hütete derweil wegen einer Magenverstimmung bis zum Mittag in Abrud das Bett. Nach einem ruhigen Nachmittag besuchten wir dann den Abendgottesdienst in der Abruder Baptistengemeinde; hier richteten Mark und Detlef Grußworte aus der Heiligen Schrift an die Gemeinde, danach hörten wir eine sehr feurige Predigt eines Evangelisten aus Sibiu (deutsch: Hermannstadt).

Nach einem sehr schönen Abend des Austauschs mit Nicolae und seiner Familie verließen wir am Spätvormittag des 10.04. Abrud und machten uns auf den Weg zu Ioni und Mariana Szöcs und ihrer Familie nach Aiud, wo wir dann am Nachmittag eintrafen. Am Vormittag des 11.04. besorgten wir in verschiedenen Kaufhäusern Grundnahrungsmittel, die wir dann zusammen nachmittags mit Ioni bei verschiedenen Bedürftigen verteilten; hier ist die materielle, aber auch die seelische und geistliche Not sehr groß. Bei manchen dieser Armen hat es dann auch dem einen oder anderen von uns die Tränen in die Augen getrieben. Am folgenden 12.04. fuhren wir u.a. mit Ioni in seinen Heimatort Mirislau, wo weitere Gaben ihre Abnehmer fanden. Zuvor besuchten wir eine Familie mit ihrem kranken Vater, der mit einer Trachealkanüle, die nach erfolgter Kehlkopfentfernung eingesetzt wird, zu Bett lag. Wie auch bei vielen der anderen Besuche konnten wir auch hier vor Ort für diesen Menschen beten. Auch bei einer Zigeunerfamilie, wo allerdings nur die Kinder zu Hause waren, konnten wir Lebensmittel hinterlassen. Auch hier lehrten uns die Zustände in diesem Haus, wie gut es uns in Deutschland geht, wobei hier natürlich relativiert werden muss.

Am nächsten Tag, dem 13.04. nach 3 Tagen sehr herzlicher Aufnahme bei Szöcs's fuhren wir dann weiter nach Medias , um dort Joschis 78-jährigen Vater zu besuchen. Zuvor statteten wir Joschis Schwester und ihrer Familie in Sorostin einen Überraschungsbesuch ab; hier war die Freude über den unerwarteten Besuch des Bruders sehr groß. Über Copsa Mica, die zu Zeiten Ceausescus angeblich dreckigste Industriestadt Europas, ging es dann weiter nach Medias, wo wir bei Joschis Vater Quartier bezogen. Abends besuchten wir dann Joschis Bruder mit Familie. Am folgenden 14.04. war dann Sightseeing in Medias angesagt, einer von der ganzen Bausubstanz her sehr deutsch anmutenden siebenbürgischen Stadt. Auch eine Besichtigung des christlichen Frauenhauses unter Führung der deutschen Mitgründerin

Elfriede Fronius ließen wir uns nicht nehmen. Abends besuchten wir einen „alten" Jugendfreund von Joschi und dessen Frau. Am Samstagmorgen, dem 15.04. hieß es dann Abschied nehmen von Joschis Vater.

Wir begaben uns auf die Rückreise nach Osorhei, der letzten Station unserer Reise; zuvor besuchten wir jedoch in Turda Familie Mesaros, ein altes Ehepaar; Silvia ist nach 3 Schlaganfällen bettlägerig und wird liebevoll von ihrem Mann Dumitru gepflegt, der mit seinen 80 Jahren seinem HEERN treu dient. Die nächste Station war dann mittags in Cluj-Napoca (deutsch: Klausenburg) bei Nelu und Angela Pop. Auch hier wurden wir sehr herzlich empfangen. Am Nachmittag ging die Fahrt dann über Izvorul Crisului zurück nach Osorhei, wo wir nach einer sehr ereignisreichen Woche abends wieder bei Familie Foica eintrafen, die bereits den Badeofen für uns angeheizt und die Betten fürs übernachten bereitet hatte.

Nach einem vierstündigen Gottesdienst in der Pfingstgemeinde von Osorhei, der Gemeinde von Foicas und einem anschließenden, sehr guten und reichlichen Mittagessen nahmen wir dann am (Oster)-sonntagnachmittag, dem 16.04., Abschied von Foicas, um uns auf die Heimreise zu begeben. Auch auf der Rückfahrt verliefen sämtliche Grenzübergange völlig unproblematisch und nach einer ruhigen und bewahrten Fahrt erreichten wir zwischen 4:00 und 4:30 Uhr des (Oster)-montagmorgens müde und erschöpft, aber glücklich und voller Eindrücke über eine gesegnete Reise, unsere Familien in Deutschland. Besonders in Erinnerung bleibt uns immer wieder die Hingabe, mit der uns die rumänischen Glaubensgeschwister aufnehmen und ihre Liebe, die sie uns erweisen. Gott segne sie reichlich dafür.

Detlef Wittkowski 12.05.2006

Erinnert an die Eindrücke während der eigenen Reisen in den zurückliegenden Jahren meine ich sagen zu können, wir leben mitten in der „Apostelgeschichte Teil Zwei"!

Auf unserer neu eingerichteten Homepage sind die Presentationen und Bilder betrachtbar.

Danke für Ihre Unterstützung und Treue. Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen.

Joachim Rücker
1.Vorsitzender